



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. XXI. Chur-Brandenburgische Consilia dabey: Schweden schlagen ein Temperament vor: Der Evangelischen Meynung darüber: Ursache, weßwegen das Jahr 1618. dißfalls nicht pro termino genommen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1646. Mart. seqq.

Der Reformirten schriftliche Beschwerde darüber.

Selbige verlangen, es simpliciter bey den Worten der Propositionis Suecica zu lassen.

Woburdurch dann die Reformirten auf neue, ihrer vorhero geschöpfften und auf ein absolutum beneficium gegangenen Hoffnung, frustrirret wurden. Dahero beschwerten sie sich darüber sehr hefftig, in einer an die Schwedische Gesandten gerichteten Vorstellung, welche TOMO III. LIB. XX. §. XI. p. 145. sqq. stehet, mit der Bitte, daß bey der Schwedischen Proposition in mehr-gemeldtem Articulo IV. keine Aenderung gestattet, vielmehr die zur Uneinigkeit gereichende Clausula abgewiesen, und die verba formalia der Schwedischen Proposition behauptet werden müchten. Hiernächst aber for-

mirten sie den Statum Controversia nunmehr ganz anders, und führten das, in dem obangezogenen Chur-Brandenburgischen Voto albereit geäußerte Principium, noch deutlicher aus, daß es nemlich jezto nicht so wohl auf eine neue Inclusion der Reformirten in den Religions-Frieden ankömme, sondern daß es vielmehr um eine NON-EXCLUSION zu thun seyn wolle, indeme die Reformirten an und vor sich schon in dem Religions-Frieden mit stünden, durch die erwecten Differentien aber daraus entsezet und excludiret werden wolten.

1646. Mart. seqq.

Die Reformirte verändern den Statum Controversia, und setzen es auf eine Non-Exclusion.

§. XXI.

Chur-Brandenburgische Confilia das bey.

Schwedischen schlagen ein Temperament vor.

Der Evangelischen Meynung darüber.

Auf diese Vorstellung blieb die Sache etwas in suspenso, dahero Chur-Brandenburg verlangte, man solle es entweder schlechterdings bey demjenigen lassen, wie es die Schwedischen in Articulo IV. ihrer Propositionum gesetzt hätten, oder, wenn man ja von der geäußerten Condition nicht absehen wolte, lieber in statu quo erhalten, und in Instrumento Pacis von der Sache mit einander nichts gedencken. Alleine, die übrigen Reformirten wolten dieser Intention nicht beypflichten, sondern ersuchten die Schwedischen um eine gewürhige Resolucio auf obangezogene ihre letztere Vorstellung in puncto Non-Exclusionis. Diese brachten dahero ein Temperament in Vorschlag, man könte nemlich die Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden, plenarie auf die in Anno 1620. von ihnen in Possession gehabte Reformirte Dexter restringiren, wo aber absonderliche Pacta wegen des Religions-Exercitii vorhanden wären, dabey solte es unveränderlich verbleiben, auch ratione futuri, den Reformirten das Jus Reformandi auf alle Fälle, die sich ereignen möchten, schlechterdings be-nehmen.

nungen unterschiedlich gehalten: Einige ließen sich den Schwedischen Vorschlag simpliciter gefallen, jedoch mit dem Anhang, weil die Reformirten unter einander selbst nicht allerdings einig wären; so solte man von ihnen vernehmen, ob sie der letztern von Chur-Brandenburg geäußerten Intention beypflichteten oder nicht; Andere vermeynten, es wäre gleich viel, ob die Reformirten mit gewissen Bedingungen, in den Religions-Frieden mit eingeschlossen, oder in dem Instrumento Pacis gänzlich übergangen würden, man müste aber solchenfalls ihnen wenigstens Assistentiam ratione Securitatis Politicae versprechen; Einige Stände hingegen hielten solche Trennung der Protestanten vor schädlich, und votirten auf eine illimitirte Einschließung. Dabey machte der Punct, wann keine Pacta wegen des Religions-Exercitii vorhanden wären, die größte Difficultät, indeme man nicht eigentlich wußte, ob in der Pfalz dergleichen Pacta jemahls errichtet worden seyen, oder nicht; Doch wolten einige, dieser Difficultät damit begegnen, daß man mit den Pfälzischen über diesen Punct absonderlich handeln solte, gestalts zwischen Ihro Königlich Majestät in Schweden, und dem Churfürst Friederich zu Pfalz, dieserwegen ehe-

Ursache, wegen des Jahr 1618. dissals nicht pro termino genommen worden.

Über dieses Temperament wurde von den sämtlich Evangelisch-Lutherischen Ständen am 28. Jul. 1646. weitläufftig consulcirt, wobey die Mey-

dem schon etwas pacificiret worden wäre. Nachdeme auch von etlichen das Jahr 1618. zum Termino Critico gesetzt werden wolte; So interloquirte der von Thums-

1647.
Januar.

Ehmsheim, man könne die Possess auf dieses Jahr, um des willen nicht stellen, weil dem Fürsten, Johann zu Anhalt, dadurch präjudiciret würde. Diesem

Voto fielen hernach noch mehrere bey, und wurde die Bestimmung eines gewissen Termini Critici in dieser Sache verworfen.

1647.
Januar.

§. XXII.

Die General-
Staaten in-
tercediren
vor die Refor-
mirten.

Damit wurde es eine Zeitlang stille: Weswegen die Reformirten, durch Hülffe der General-Staaten, die Sache zu betreiben suchten, welche das sub N. I. an-

liegende Schreiben dieserhalb an die Evangelische Reich-Stände abgehen lieffen, welche nachgehends die Antwort sub N. II. darauf ertheilten.

N. I.

Memoriale derer Staatlichen Gesandten, an die Evangelischen Reichs-Stände, wegen Herstellung des Reformirten Religions-Exercitii, vor denen, in den Stiftern Münster, Osnabrück und Minden angehörenden von Adel.

Illustres, Generosi, nec non Nobiles, Amplissimi ac Consultissimi Domini Sc.

N. I.
Der Staatli-
chen Gesand-
ten Memo-
riale.

Quanto affectu, quibus curis & assiduis laboribus Ordines Generales Foederatarum Belgii Provinciarum, contendant Pacem stabilire fidam & perpetuam, atque salutare illius fontis fructus ad omnes vicinos, ac praecipue Evangelicam veritatem in Imperio Romano amplectentes derivare, Legationis nostrae acta demonstrarunt & Excellentissimis ac Dominationibus Vestris Vestris sincera illa & constans Ordinum Generalium voluntas manifeste constat, atque, ut Excellentissimae ac Dominationes Vestrae Vestrae ad Pacem in universo Romano Imperio promovendam, ac praecipue ad reducendam ac firmandam inter Evangelicos fidam & fraternam concordiam, omnibus viribus incumbant, afflictis tot annos ingentibus externorum & civilium bellorum calamitatibus Reipublicae Christianae res postulat, & praedictis Dominis Ordinibus gratissimum est intelligere. De necessitate & utilitate fidae & fraternae hujus concordiae frustra est eloqui apud eos, qui Spiritu concordiae & affectu amicitiae ducti, quid e re atque utilitate communi sit, accurate perpendunt, & omnia huc spectantia probe aestimare didicerunt. Nostrum interponere iudicium vel consilium dare non praesumimus, sed candidam & incorruptam amicitiam profitentes, hoc subjungimus, omnibus curis atque cogitationibus necesse esse eo tendere, ut evitentur inter Evangelicos separationes, instrumenta periculorum & dissipationum; & sinceram conjunctionem optantibus utilia sunt media, quae ad metam istam quam facillime ducunt, quorum primum ac tutissimum est, aequalitas inter aequales, certum concordiae vinculum & firmum tranquillitatis fundamentum. Urget illam aequalis dignitatis atque status ratio, mutuae defensionis conditio & fides, periculorum omnibus ex aequo aut gradatim imminentium magnitudo, & par metus, sicut praeterita & moderna exempla non obscure demonstrant, aliis fatentibus se invariatae Confessioni accedere, aliis protestantibus se variaram nescire & Confessioni Anno 1530. Augusta exhibitae ac à Scatibus Evangelicis sine discrimine nominis defensionis subscribere. Certe, quos conjungit Evangelii veritas, ne illos dividat, aut discrimini publico exponat pra-concepta studiorum & affectuum discrepantia, sed ut in fida ac diuturna conjunctione subsistant, admonet eadem salus & necessitas, & optimum erit di-

§ 3

visio.